

Eingang der Kapelle sich zur Ostseite befindet. Alte kaum noch zu erkennende Ruinen, welche sich nordöstlich von Lannen im Abhange von der Gebirgskette des Oeslings befinden, in einem Orte genannt „Heidhäuser“, sind beinahe ein sicherer Beweis, daß in dieser Gegend sich noch in späteren Zeiten einige heidnische Familien aufhielten.

N. LIEZ.

Wir wären unsern verehrl. Mitarbeitern sehr verbunden, wenn sie uns die wichtigsten Fragen, wie die Fragen 9, 14, 15, 16, 17, 22, 24, 26, 27, beantworten wollten. Wir sind überzeugt, daß auf diesem Wege recht Interessantes und manches Neue zu Tage gefördert würde. Die kleinsten Mittheilungen sind willkommen.

Die Redaktion.

Sankt Nikolausabend.

Mythologische und kulturhistorische Studie von J. N. Moes.

(Fortsetzung.)

Bei uns im Luxemburgischen sind der hl. Nikolaus und der Hofker bekannt, die bald als Kinderbischof, bald als Schimmel, bald als Schimmelreiter, bald als Knecht Rupprecht auftreten. Den Schimmel construirt man folgendermaßen: Ueber Siebe, welche einem Burschen auf Brust und Rücken gebunden werden, breitet man Bettlatten, während man vorn an einer kurzen Stange einen Pferdekopf anbringt, dessen Unterkiefer durch Anziehen und Loslassen des Zaumes ein klapperndes Geräusch hervorbringt. Diesen Schimmel, der oft zugleich den Schimmelreiter vorstellen soll, begleitet der Hofker, Hofkerbock oder Kibo, eine häßliche, den Kindern Furcht und Schrecken einjagende Gestalt mit kohlschwarzem Gesicht, mit rasselnden Ketten oder einem Schellenkranz, und einer Hechel auf dem Rücken. Oft trägt derselbe auch Hörner auf dem Kopfe, wodurch er wohl Hofkerbock geheißen wird. Stets fährt der Hofker einen großen Sack bei sich, in welchen die faulen und ungehorsamen Buben und Mägdelein gesteckt werden, oder wenigstens eine furchtbare Ruthe, womit dieselben gezüchtigt werden sollen. Die Hechel ist nicht für die Kinder, vielmehr für die säumigen Spinnerinnen bestimmt; diejenigen nämlich, welche am Nikolaustage noch keine sechs Spulen voll gesponnen haben, werden unter Gelächter auf die Hechel gesetzt.

Wenn der hl. Nikolaus selbst auftritt, so erscheint er meistens als Kinderbischof verkleidet; ein Bettlatten dient ihm als Mantel, eine hohe Mütze aus Goldpapier als Mitra. Daneben trägt er einen lang wallenden Bart aus Berg. Mit der einen Hand reicht er den fleißigen und folgamen Kindern Dürrobst, Zuckerwerk u. dgl., die andere zeigt den faulen und unfolgsamen drohend die Zuchtruthe.

In seinen „Sitten und Bräuchen“ schildert Hr. Ed. de la Fontaine den Hergang folgendermaßen: „Der Hergang bei diesem so volkstümlichen Feste erleidet örtlich verschiedene Abweichungen. In dem Dorfe Hessem z. B. versammeln sich am Nikolausabend die erwachsenen Burschen. Derjenige, welcher den Hofker aufführen soll, schlägt ein Leintuch um, setzt einen Pferdeschädel auf und sucht, so gut wie möglich, ein weißes Roß vorzustellen. Ein Führer leitet ihn an einer Kette, während ein zweiter die Peitsche schwingt. Neben dem Hofker schreitet im bischöflichen Ornate, eine Schelle in der Hand, der hl. Nikolaus. Andernwärts reitet der Hofker auf einem als Schimmel verkleideten Kameraden, oder er trachtet durch entsprechende Vermummung als Schimmelreiter zu erscheinen. Auch wird manchmal der Hofker in Stroh eingekleidet und trägt selbst die Schelle.“

Die Burschen, welche Hofker und St. Nikolaus vorstellen, ziehen in jedes Haus und lassen sich Obst, Dürrobst, Branntwein als Gaben reichen, welche sie nach dem Umzuge gemeinschaftlich theilen. —

St. Nikolaustag ist eines der beliebtesten Kinderfeste in unserm Lande. Bereits einige Wochen vorher träumt jedes Kind von der ehrfurchterweckenden Bischofsgestalt, dem wilden Hofkerbock und von den schönen Geschenken, die es beim Erwachen anlächeln. Und wenn die Familie nach dem Nachtessen um den warmen Herd hoßt, oder in der Spinnstube oder Ucht versammelt ist, spricht man den horchenden Kleinen von dem Ziniklés'chen, wie er mit seinem schwerbeladenen Schimmelchen oder Eslein drüben von